

2000

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIUNALA SVIZRA ☒

# Zahlungsbilanz der Schweiz

Schweizerische Nationalbank  
Zahlungsbilanz der Schweiz 2000

**Herausgeber**

Schweizerische Nationalbank  
Ressort Statistik  
CH-8022 Zürich  
Telefon 01 631 31 11

**Druck**

Zürichsee Druckereien AG  
Seestrasse 86  
CH-8712 Stäfa

**Copyright**

Nachdruck und Verwendung von Zahlen  
unter Quellenangabe gestattet

**Internet**

<http://www.snb.ch>

---

Herausgegeben im September 2001

---

## Inhalt

Seite	
4	<b>Übersicht</b>
7	<b>Ertragsbilanz</b>
9	Waren
11	Dienste
14	Arbeits- und Kapitaleinkommen
16	Laufende Übertragungen
18	<b>Kapitalverkehr</b>
19	Direktinvestitionen
26	Portfolioinvestitionen
29	Übrige Investitionen
29	Kredite der Geschäftsbanken
31	Kredite der Unternehmen
32	Internationale Reserven
33	<b>Restposten</b>
42	<b>Erläuterungen</b>
	<b>Tabellen</b>
5	1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
8	2 Ertragsbilanz
10	3 Waren
12	4 Dienste
15	5 Arbeits- und Kapitaleinkommen
17	6 Laufende Übertragungen
21	7.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
22	7.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
24	8.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
25	8.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
27	9 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
29	10.1 Kredite der Geschäftsbanken nach Bilanzpositionen
30	10.2 Kredite der Geschäftsbanken nach Währungen
34	11 Komponenten der Zahlungsbilanz
	<b>Grafiken</b>
7	1 Saldi der Ertragsbilanz
7	2 Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz
10	3 Aussenhandel nach Wirtschaftsräumen
18	4 Saldi des Kapitalverkehrs
20	5 Direktinvestitionen Total
21	6 Direktinvestitionen nach Wirtschaftsräumen
28	7 Portfolioinvestitionen Total
28	8 Portfolioinvestitionen nach Währungen

# Übersicht

Die gute Konjunkturlage und die lebhaft entwickelte grenzüberschreitenden Investitionen prägten im Jahre 2000 die Zahlungsbilanz. Der **Ertragsbilanzüberschuss** stieg um 10 Mrd. auf 53 Mrd. Franken. Im Verhältnis zum nominellen Bruttoinlandprodukt erhöhte sich der Anteil des Überschusses von 11% im Jahre 1999 auf 13% im Jahre 2000. Die Zunahme ist vor allem auf die höheren Nettoerträge aus den Auslandsanlagen zurückzuführen.

Die **nominellen Warenexporte und -importe** (Spezialhandel ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) expandierten im Jahre 2000 um mehr als einen Zehntel. Die Handelsbilanz wies vor allem infolge der hohen Erdölpreise ein Defizit von 2 Mrd. Franken aus, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von 1 Mrd. Franken resultiert hatte. Das Defizit im Warenverkehr insgesamt betrug 4 Mrd. Franken. Im Vorjahr war die Warenverkehrsbilanz fast ausgeglichen gewesen.

Die **Dienstleistungsexporte** nahmen um 13% auf 46 Mrd. Franken zu. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Tourismusbranche und die Banken bei. Die Dienstleistungsimporte stiegen infolge höherer Fremdenverkehrsausgaben und Mehrausgaben im Transportbereich um einen Zehntel auf 23 Mrd. Franken. Der Exportüberschuss (Waren und Dienste) war im Jahre 2000 mit 19 Mrd. um 1 Mrd. Franken tiefer als vor Jahresfrist.

Die **Kapitalerträge** aus den schweizerischen Kapitalanlagen im Ausland wuchsen um rund 40%. Die Hälfte des Anstiegs ist auf die Bruttoverbuchung bisher netto erfasster Erträge der Banken zurückzuführen. Die transferierten Erträge aus den Direktinvestitionen nahmen infolge der höheren Kapitalbestände und der guten Konjunkturlage stark zu. Auch die Dividendeneinnahmen aus den Portfolioanlagen stiegen kräftig an. Die auf ausländischen Anlagen in der Schweiz erzielten Kapitalerträge lagen ebenfalls markant über dem Vorjahresniveau. Die Dividendenzahlungen auf den Wertpapieranlagen und die Erträge auf den Direktinvestitionen erhöhten sich deutlich. Das Zinsengeschäft der Banken wies wegen einer neuen Verbuchungspraxis der UBS eine Verdoppelung der Einnahmen und Ausgaben aus. Der Zinsensaldo ging gegenüber dem Vorjahr weiter zurück. Der Überschuss der Kapitalertragsbilanz stieg im Jahre 2000 im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mrd. Franken auf 48 Mrd. Franken.

Der **Kapitalverkehr** entwickelte sich im Jahre 2000 wiederum sehr dynamisch, wobei besonders der erneut kräftige Anstieg der Direktinvestitionen und das hohe Volumen des Kreditgeschäftes der Banken hervorstachen. Die schweizerischen **Direktinvestitionen** im Ausland stiegen von 54 Mrd. im Vorjahr auf 70 Mrd. Franken im Jahre 2000. Entscheidend dafür waren umfangreiche Übernahmen der Banken, der Versicherungen sowie der chemischen Industrie. Auch die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz waren vor allem aufgrund von Akquisitionen in der Industrie deutlich höher als im Vorjahr.

Die **Portfolioinvestitionen** im Ausland beliefen sich im Jahre 2000 auf 38 Mrd. Franken. Im Vorjahr war im Zusammenhang mit der Einführung des Euro ein ausserordentlich hoher Wert (70 Mrd. Franken) ausgewiesen worden. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Banken im Jahre 2000 in grossem Umfang ausländische Titel verkauften, nachdem sie im Vorjahr noch hohe Investitionen in ausländische Titel getätigt hatten. Ausserdem kauften die anderen Sektoren im Jahre 2000 deutlich weniger ausländische Wertpapiere als im Vorjahr. Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz stiegen infolge von höheren Anlagen in Aktien von 9 Mrd. auf 18 Mrd. Franken.

Die Banken wiesen im **Kreditgeschäft** mit dem Ausland im Jahre 2000 wiederum beträchtliche Kapitalbewegungen aus. Der grösste Teil davon entfiel auf das Interbankgeschäft, das per Saldo zu Mittelzuflüssen von 36 Mrd. Franken führte (Vorjahr: 28 Mrd. Franken). Beachtenswert war im Jahre 2000 auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit Kunden, aus dem ein Nettokapitalexport von 25 Mrd. Franken resultierte (Vorjahr: 1 Mrd. Franken).

# 1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz in Mrd. Franken<sup>1,\*</sup>

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>I. Ertragsbilanz Saldo</b>	27,2	37,0	37,8	43,5	53,2
<b>Waren Saldo</b>	1,1	-0,5	-2,3	-0,3	-4,2
Spezialhandel, Saldo	2,2	2,0	2,2	1,0	-2,1
Experte	94,2	105,1	109,1	114,4	126,5
Importe	-92,0	-103,1	-106,9	-113,4	-128,6
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	-1,1	-2,5	-4,6	-1,3	-2,1
<b>Dienste Saldo</b>	15,4	18,9	19,6	20,0	23,3
Fremdenverkehr, Saldo	1,6	1,4	1,7	1,6	2,2
Einnahmen	11,0	11,5	11,6	11,8	13,0
Ausgaben	-9,4	-10,1	-9,9	-10,2	-10,8
Bankkommissionen, Saldo	7,8	8,8	9,2	11,1	13,3
Einnahmen	7,8	8,8	10,0	12,0	14,6
Ausgaben	n/a	n/a	-0,7	-0,8	-1,3
Sonstige Dienste, Saldo	6,0	8,7	8,6	7,3	7,9
<b>Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo</b>	15,6	23,4	25,9	31,4	40,5
Arbeitseinkommen, Saldo	-6,9	-6,5	-6,4	-6,5	-6,9
Einnahmen	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7
Ausgaben	-8,4	-8,1	-8,0	-8,1	-8,6
Kapitaleinkommen, Saldo	22,4	30,0	32,4	37,8	47,5
Einnahmen	39,3	49,3	65,0	73,8	102,5
Ausgaben	-16,8	-19,4	-32,7	-36,0	-55,0
<b>Laufende Übertragungen Saldo</b>	-4,9	-4,9	-5,3	-7,5	-6,4
<b>II. Vermögensübertragungen Saldo</b>	-0,3	-0,2	0,2	-0,8	-2,8
<b>III. Kapitalverkehr Saldo</b>	-38,3	-37,3	-45,3	-54,1	-42,5
<b>Direktinvestitionen Saldo</b>	-16,2	-16,1	-14,2	-36,9	-40,6
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-20,0	-25,7	-27,2	-54,0	-69,8
Beteiligungskapital	-13,1	-13,5	-16,9	-27,6	-53,7
Reinvestierte Erträge	-6,5	-9,9	-7,2	-18,5	-17,0
Kredite	-0,4	-2,3	-3,1	-7,9	0,9
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	3,8	9,6	13,0	17,1	29,2
Beteiligungskapital	1,5	6,0	5,1	7,4	17,9
Reinvestierte Erträge	2,9	1,2	6,5	9,0	8,5
Kredite	-0,6	2,4	1,4	0,6	2,8
<b>Portfolioinvestitionen Saldo</b>	-12,2	-15,5	-6,7	-61,5	-19,9
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28,1	-28,6	-21,6	-70,4	-37,7
Schuldtitel	-9,9	-15,4	-17,9	-44,1	-3,4
Anleihen und Notes	-9,5	-17,1	-17,8	-39,8	-1,7
Geldmarktpapiere	-0,4	1,8	-0,1	-4,2	-1,6
Dividendenpapiere	-18,2	-13,3	-3,7	-26,3	-34,3

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	15,9	13,1	14,9	8,9	17,8
Schuldtitel	1,5	3,0	2,3	0,6	2,5
Anleihen und Notes	1,5	3,0	2,3	0,5	2,3
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	n/a	0,1	0,2
Dividendenpapiere	14,4	10,1	12,5	8,2	15,3
<b>Übrige Investitionen</b> Saldo	-6,6	-2,5	-23,2	41,5	11,3
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	-13,3	-1,2	-16,7	27,5	11,0
Kredite an das Ausland	-74,1	-76,0	-66,0	-116,1	-140,4
Kredite an Banken	-71,5	-68,3	-61,1	-106,4	-123,6
übrige Kredite	-2,5	-7,7	-4,8	-9,7	-16,8
Kredite aus dem Ausland	60,7	74,8	49,3	143,6	151,4
Kredite von Banken	51,7	64,5	39,2	134,6	159,3
übrige Kredite	9,0	10,3	10,1	9,0	-7,8
Kredite der Unternehmen <sup>2</sup> , Saldo	2,7	0,3	-5,4	3,1	-1,5
Kredite an das Ausland	-7,2	4,3	-14,4	2,0	-13,8
Kredite aus dem Ausland	9,9	-4,0	9,0	1,1	12,3
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0,1	0,5	0,3	0,2	0,0
Sonstige Investitionen, Saldo	3,9	-2,0	-1,4	10,6	1,8
<b>Internationale Reserven</b> Total <sup>3</sup>	-3,4	-3,1	-1,1	2,8	6,7
Veränderung der Auslandguthaben	-7,8	-4,9	-0,2	-1,3	6,7
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen	4,4	1,8	-0,9	4,1	.
<b>IV. Restposten</b>	11,4	0,6	7,3	11,4	-7,9

1 Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

2 Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

3 Seit dem Jahr 2000 werden gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF Stromgrössen verbucht. Bis 1999 wurden dem alten Standard entsprechend Bestandesveränderungen ausgewiesen. Dies erforderte eine Gegenbuchung für die nicht transaktionsbedingten Änderungen des Auslandstatus.

\* Abweichungen zwischen Aggregaten bzw. Salden und Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

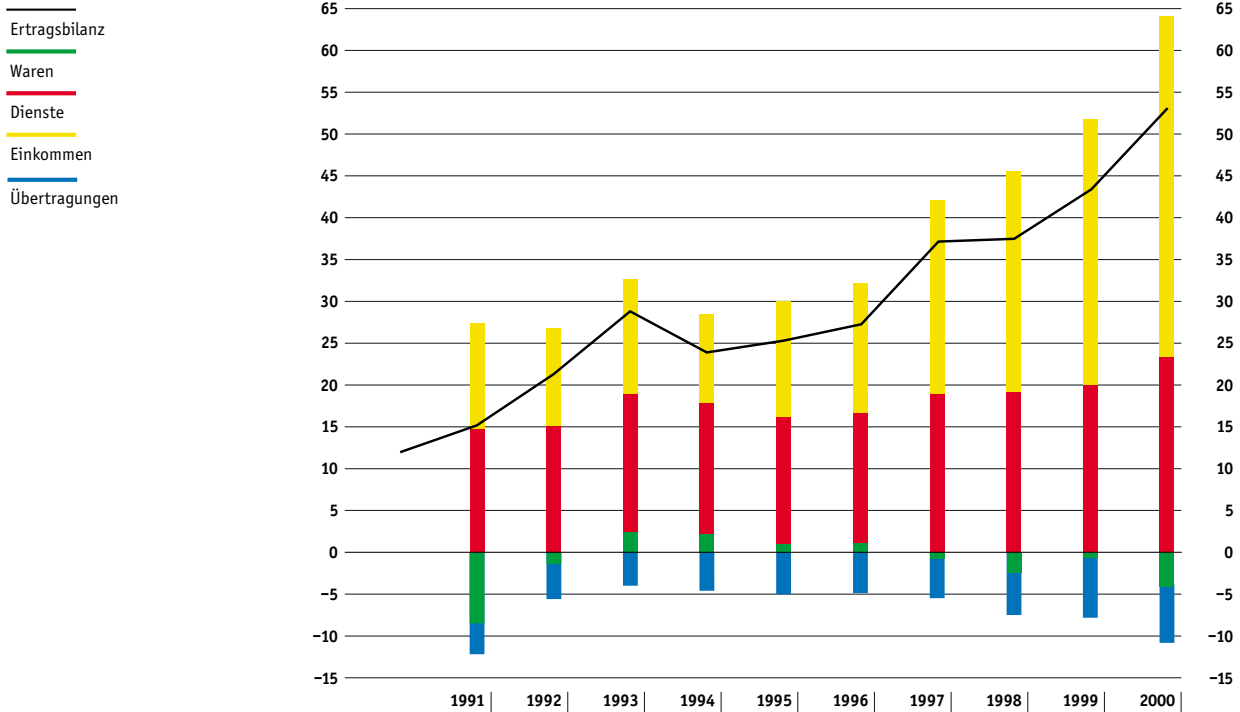
n/a Keine Daten verfügbar.

# Ertragsbilanz

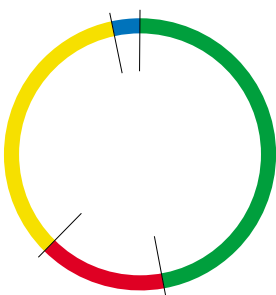
Der Saldo der Ertragsbilanz stieg im Jahre 2000 auf 53 Mrd. Franken, nachdem er vor Jahresfrist 44 Mrd. Franken betragen hatte. Ausschlaggebend für die starke Zunahme waren die höheren Nettoeinnahmen aus den Kapitalanlagen. Die Nettoerträge aus den Auslandsanlagen nahmen um 10 Mrd. auf 48 Mrd. Franken zu. Dabei erhöhten sich vor allem die transferierten Erträge aus den Direktinvestitionen. Die Dienstleistungsexporte und auch die Importe wuchsen im Jahre 2000 um über 10%. Der Aktivsaldo der Dienstleistungsbilanz

Saldi der Ertragsbilanz in Mrd. Franken

Grafik 1



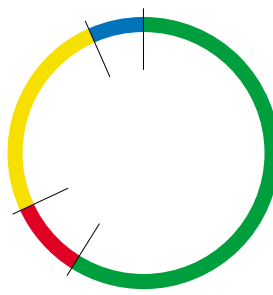
Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz Grafik 2



Struktur der Einnahmen  
in Prozent

Waren 47  
Dienste 15  
Einkommen 34  
Laufende Übertragungen 4

Total Einnahmen:  
304 Mrd. Franken



Struktur der Ausgaben  
in Prozent

Waren 59  
Dienste 9  
Einkommen 25  
Laufende Übertragungen 7

Total Ausgaben:  
251 Mrd. Franken



betrug 23 Mrd., gegenüber 20 Mrd. Franken im Jahre 1999. Die Warenexporte expandierten wertmässig um rund 15%, und die Importe erhöhten sich sogar um 18%. Daraus resultierte in der Warenverkehrsbilanz ein Defizit von 4 Mrd. Franken, im Vorjahr war der Warenverkehr fast ausgeglichen gewesen.

## 2 Ertragsbilanz 1991–2000

	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Saldo</b>	<b>Saldo in Prozent des Brutto- inlandproduktes</b>
	Mrd. Franken	Mrd. Franken	Mrd. Franken	
1991	162,2	147,0	15,2	4,6
1992	165,5	144,3	21,3	6,2
1993	169,4	140,6	28,8	8,2
1994	170,4	146,5	23,9	6,7
1995	171,5	146,3	25,2	6,9
1996	179,1	151,9	27,2	7,4
1997	205,6	168,7	37,0	9,9
1998	227,7	189,9	37,8	9,9
1999	251,6	208,1	43,5	11,2
2000	304,3	251,1	53,2	13,1

# Waren

Die nominellen Warenexporte und -importe (Spezialhandel ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) stiegen im Jahre 2000 um 11% bzw. 13%. Die realen Wachstumsraten lagen für beide Richtungen bei rund 7%. Wegen des gestiegenen Erdölpreises und des starken Dollars erhöhten sich die durchschnittlichen Einfuhrpreise mit 6% fast doppelt so stark wie die Ausfuhrpreise. Die Handelsbilanz schloss mit einem Defizit von 2 Mrd., nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von 1 Mrd. Franken resultiert hatte.

Der Exportaufschwung war branchenmässig breit abgestützt. Die Ausfuhren der Maschinen- und Elektronikindustrie, der wichtigsten Exportbranche, der Metallindustrie sowie der Uhrenindustrie verzeichneten eine überdurchschnittliche Zunahme. Die chemische Industrie hingegen, die zweitgrösste Exportbranche, steigerte ihre Ausfuhren nur um 6%.

Wie schon im Vorjahr nahmen die Ausfuhren in die USA, dem zweitwichtigsten Abnehmer, mit 13% besonders stark zu. Die Exporte in die EU lagen mit rund 7% unter dem durchschnittlichen Wachstum, wobei an den bedeutendsten Handelspartner Deutschland sogar nur 6% mehr Waren geliefert wurden. Zuwächse von insgesamt über 20% verzeichneten die Ausfuhren in die Transformations- und Schwellenländer.

Bei den Importen wiesen die Energieträger infolge des stark gestiegenen Erdölpreises mit 79% die höchsten wertmässigen Wachstumsraten auf. Die Einfuhren von Maschinen, Apparaten, Elektronik und von Metallen stiegen um fast 18%, während die Importe von Chemikalien im Mittel der Gesamteinfuhren zunahmen. Die Fahrzeugimporte expandierten nur um 3%.

Mit Ausnahme von Frankreich wurden aus allen EU-Ländern mehr Waren importiert; insgesamt betrug die Zunahme 11%. Die Einfuhren aus den USA stiegen um mehr als einen Viertel, was teilweise auf den hohen Dollarkurs zurückzuführen ist. Auch die Importe aus den Schwellen- und Entwicklungsländern wiesen mit über 30% ein kräftiges Wachstum auf.

Im Bereich elektrische Energie lag die Ausfuhr wertmässig um 6% unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung war durch das stagnierende Exportvolumen und die rückläufigen Preise bedingt. Bei der Einfuhr von elektrischer Energie wurde das höhere Importvolumen zum grössten Teil durch die abnehmenden Preise kompensiert, sodass nur eine leichte Zunahme resultierte.

Zum übrigen Warenverkehr gehören vor allem die Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, die Retourwaren sowie der unkontrollierte Warenverkehr und die Lohnveredelung. Die Lohnveredelung wird ab dem Jahre 2000 brutto verbucht (siehe statistische Änderungen), der Saldo ist jedoch mit den Vorjahren vergleichbar. Die starke Zunahme der Exporte und Importe wurde durch den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen bestimmt. Das Defizit beim übrigen Warenverkehr fiel mit knapp 3 Mrd. Franken etwas höher aus als im Vorjahr.

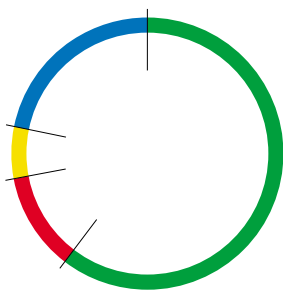
### 3 Waren

	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
<b>Spezialhandel<sup>1</sup></b>						
Exporte	94174	105133	109113	114446	126549	10,6
Importe	91967	103088	106866	113416	128615	13,4
Saldo	2207	2045	2247	1030	-2066	
<b>Elektrische Energie</b>						
Exporte	1816	1903	2022	2069	1944	-6,0
Importe	1355	1225	1346	1462	1475	0,9
Saldo	461	678	677	607	469	
<b>Übriger Warenverkehr<sup>2</sup></b>						
Exporte	6181	7179	7215	8651	15053	74,0
Importe	7702	10356	12467	10564	17672	67,3
Saldo	-1521	-3176	-5253	-1913	-2619	
<b>Total</b>						
Exporte	102171	114215	118350	125166	143546	14,7
Importe	101024	114669	120679	125442	147762	17,8
Saldo	1147	-454	-2329	-276	-4216	

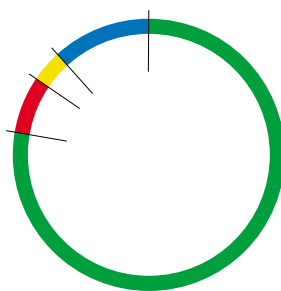
1 Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind.

2 Die im übrigen Warenverkehr enthaltenen Lohnveredelungen werden ab 2000 brutto ausgewiesen.

### Aussenhandel 2000 nach Wirtschaftsräumen Grafik 3



**Warenexporte**  
in Prozent



**Warenimporte**  
in Prozent



# Dienste

Beim Fremdenverkehr erhöhten sich die Einnahmen aus dem Ausland im Jahre 2000 um 10% auf 13 Mrd. Franken. Dank der verbesserten Einkommenssituation im Ausland stieg die Zahl der Logiernächte der ausländischen Gäste in Hotel- und Kurbetrieben um 7%. Aus den europäischen Herkunftsländern kamen bedeutend mehr Touristen als im Vorjahr, und der starke US-Dollar begünstigte den Zustrom aus den USA (+16%). Unterdurchschnittlich entwickelten sich lediglich die Einnahmen in der Parahotellerie (Ferienwohnungen etc.), welche nur um 2% zunahm. Der Tages- und Transitverkehr verzeichnete ebenfalls ein kräftiges Wachstum von rund 15%.

Die schweizerischen Ausgaben für Ferien- und Geschäftsaufenthalte im Ausland lagen mit 11 Mrd. Franken um 6% über dem Vorjahresniveau. Die Zunahme war auf die um 2% höheren Logiernächtezahlen und die gestiegenen Preise zurückzuführen. Ausserdem wurden die Auslandsreisen durch den schwachen Franken verteuert. Da die Einnahmen erheblich stärker wuchsen als die Ausgaben, erhöhte sich der Überschuss in der Fremdenverkehrsbilanz auf 2 Mrd. Franken (Vorjahr: 1,6 Mrd.)

Die Dienstleistungsexporte der privaten Versicherungsunternehmen lagen infolge der rückläufigen Dienstleistungseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft um rund 15% unter dem Vorjahresniveau. Begünstigt durch das erneute Wachstum des Welthandels und die hohen Erdölpreise nahmen die Erlöse aus dem Transithandel wiederum zu. Die Einnahmen aus den internationalen Transporten, welche zur Hauptsache aus dem Luftverkehr stammen, stiegen infolge der starken Zunahme der Auslandsreisen und des Welthandels um rund einen Sechstel. Die Ausgaben für die internationalen Transporte erhöhten sich mit 13% fast im gleichen Ausmass. Im Post- und Telekommunikationsbereich verlief die Entwicklung ebenfalls sehr dynamisch, sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben wuchsen um je 18%.

Beim Kommissionsgeschäft der Banken führten höhere Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft zu einem starken Wachstum der Einnahmen. Die Einnahmen aus den technologischen Dienstleistungen, welche die Lizenz- und Patenterträge und die technischen Beratungen umfassen, nahmen wegen höherer Lizenz- und Patenterträge um 15% auf 3 Mrd. Franken zu.

Die Gesamteinnahmen aus den Dienstleistungsexporten lagen mit 46 Mrd. Franken um 13% über dem Vorjahresniveau, und die Ausgaben erhöhten sich um einen Zehntel auf 23 Mrd. Franken. Dadurch resultierte im Jahre 2000 ein Überschuss in der Dienstleistungsbilanz von 23 Mrd., gegenüber 20 Mrd. Franken vor Jahresfrist.

## 4 Dienste

	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
<b>Fremdenverkehr total</b>						
Einnahmen	10989	11531	11586	11767	12993	10,4
Ausgaben	9425	10141	9879	10175	10808	6,2
Saldo	1564	1390	1707	1592	2185	
<b>Ferien- und Geschäftsaufenthalte</b>						
Einnahmen	7750	8020	8158	8338	9136	9,6
Ausgaben	7925	8549	8421	8698	9298	6,9
Saldo	-175	-529	-263	-360	-162	
<b>Tages- und Transitverkehr</b>						
Einnahmen	1997	2196	2263	2329	2680	15,1
Ausgaben	974	1033	1051	1070	1102	3,0
Saldo	1023	1162	1213	1259	1578	
<b>Übriger Fremdenverkehr</b>						
Einnahmen	459	559	413	341	369	8,2
Ausgaben	509	541	390	390	390	0,0
Saldo	-50	18	23	-49	-21	
<b>Konsumausgaben der Grenzgänger</b>						
Einnahmen	783	757	751	759	808	6,5
Ausgaben	17	17	17	17	18	4,7
Saldo	766	740	734	742	790	
<b>Privatversicherungen</b>						
Einnahmen	1769	2070	2277	2852	2415	-15,3
Ausgaben	49	49	100	125	125	0,0
Saldo	1720	2021	2177	2727	2290	
<b>Transithandel</b>						
Einnahmen	1051	1418	1047	1362	1439	5,7
<b>Transporte total<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	4870	5979	6300	6623	7664	15,7
Ausgaben	4682	4632	5084	5239	5940	13,4
Saldo	188	1347	1216	1384	1724	
<b>Personen</b>						
Einnahmen	2334	3035	3185	3450	3952	14,6
Ausgaben	2684	2841	2812	2824	3284	16,3
Saldo	-350	195	373	626	668	
<b>Güter</b>						
Einnahmen	726	1051	1121	1082	1361	25,8
Ausgaben <sup>2</sup>	3	0	0	0	0	
Saldo	723	1051	1121	1082	1361	
<b>übrige Transportdienstleistungen</b>						
Einnahmen	1810	1892	1994	2091	2351	12,4
Ausgaben	1995	1791	2271	2415	2655	9,9
Saldo	-185	101	-277	-324	-304	

	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
<b>Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr</b>						
Einnahmen	638	709	903	1259	1485	18,0
Ausgaben	898	989	1123	1269	1495	17,8
Saldo	-260	-280	-220	-11	-11	
<b>Sonstige Dienstleistungen total<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	13128	15013	16643	17006	20362	19,7
Ausgaben	2030	1976	2995	4074	4642	13,9
Saldo	11098	13037	13647	12932	15720	
<b>Bankkommissionen</b>						
Einnahmen	7796	8816	9975	11978	14607	22,0
Ausgaben	n/a	n/a	733	845	1322	56,4
Saldo	7796	8816	9242	11132	13286	
<b>Technologische Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	3341	4072	4328	2287	2639	15,4
Ausgaben	1768	1662	1940	2914	2966	1,8
Saldo	1573	2410	2388	-627	-327	
<b>Übrige Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	1991	2125	2340	2742	3116	13,6
Ausgaben	262	314	323	315	354	12,6
Saldo	1729	1811	2017	2427	2762	
<b>Total</b>						
Einnahmen	32445	36719	38755	40868	46358	13,4
Ausgaben	17084	17786	19181	20882	23010	10,2
Saldo	15361	18933	19574	19986	23348	

1 Die übrigen Transportdienstleistungen im Zusammenhang mit den Luft- und Bahntransporten wurden von den sonstigen Dienstleistungen zu den Transporten umgeteilt.

2 Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.

n/a Keine Daten verfügbar

## Arbeits- und Kapitaleinkommen

Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland, welche leicht auf 1,7 Mrd. Franken zunahm, bestehen zur Hauptsache aus den Bruttolöhnen der bei internationalen Organisationen in der Schweiz beschäftigten Personen. Die in der Schweiz tätigen internationalen Organisationen sowie die ausländischen diplomatischen Vertretungen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen zum Ausland. Die Arbeitsentgelte an das Ausland, welche vor allem die Lohnzahlungen an die ausländischen Grenzgänger umfassen, erhöhten sich vor allem infolge der Beschäftigungszunahme um 7% auf 8,6 Mrd. Franken.

In der Kapitalertragsbilanz wuchsen sowohl die Einnahmen aus dem Ausland als auch die Ausgaben an das Ausland um rund die Hälfte. Die Nettoerträge stiegen kräftig von 38 Mrd. im Vorjahr auf 48 Mrd. Franken im Jahre 2000.

Die Erträge aus den Portfolioanlagen im Ausland nahmen im Jahre 2000 hauptsächlich wegen höherer Dividendenzahlungen kräftig zu, aber auch die Zinserträge stiegen weiter an. Allerdings wurden die höheren Erträge teilweise durch die in der Ertragsbilanz nicht enthaltenen Kursverluste auf den Wertpapieren geschmälert. Die Erträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland erhöhten sich im Jahre 2000 um 26% auf 44 Mrd. Franken. Dabei wuchsen die transferierten Erträge in Form von Zinsen und Dividenden kräftig um 64% auf 27 Mrd. Franken, die reinvestierten Erträge (zurückbehaltene Gewinne) gingen jedoch zurück. Diese Entwicklung ist durch den starken Anstieg der schweizerischen Direktinvestitionen und die gute Konjunkturlage im Ausland bedingt. Das Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden wies sowohl auf der Einnahmenseite als auch auf der Ausgabenseite ein ausserordentliches Wachstum von mehr als 100% auf. Der grösste Teil resultierte aus Zinserträgen auf Forderungen gegenüber Banken bzw. aus dem Zinsaufwand auf Verpflichtungen gegenüber Banken. Ein wesentlicher Teil davon ist allerdings auf eine neue Verbuchungspraxis der UBS zurückzuführen. Der Überschuss aus dem Zinsengeschäft mit dem Ausland fiel mit 1,3 Mrd. Franken erneut tiefer aus als im Vorjahr (1,9 Mrd. Franken). Die Einnahmen aus den Treuhandanlagen nahmen wegen höherer Bestände und gestiegenen kurzfristigen Zinsen kräftig zu. Die Erträge aus den Anlagen der SNB lagen hingegen mit 2,7 Mrd. leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Zins- und Dividendenzahlungen für die ausländischen Portfolioanlagen in der Schweiz lagen um 21% über dem Vorjahresniveau. Höhere Investitionen sowie eine grössere Dividendenausschüttung trugen zu diesem Wachstum bei. Die Ausgaben an die ausländischen Direktinvestoren erhöhten sich im Jahre 2000 um 2% auf 15 Mrd. Franken. Hier lagen die transferierten Erträge ebenfalls über dem Vorjahresniveau, die reinvestierten Gewinne nahmen jedoch ab.

## 5 Arbeits- und Kapitaleinkommen

	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
<b>Arbeitseinkommen</b>						
Einnahmen	1509	1544	1569	1623	1679	3,5
Ausgaben	8360	8076	8012	8097	8620	6,5
Saldo	-6851	-6532	-6443	-6475	-6941	
<b>Kapitaleinkommen total</b>						
Einnahmen	39276	49348	65016	73825	102493	38,8
Ausgaben	16834	19388	32655	35986	55021	52,9
Saldo	22442	29960	32361	37840	47472	
<b>Portfolioanlagen</b>						
Einnahmen	14295	15305	17919	21687	24509	13,0
Ausgaben	4872	5723	7991	9915	12011	21,1
Saldo	9423	9582	9928	11772	12497	
<b>Direktinvestitionen<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	9765	13889	26134	35125	44225	25,9
Ausgaben	2930	1245	11674	14994	15256	1,8
Saldo	6835	12644	14461	20132	28968	
<b>Übrige Anlagen</b>						
Einnahmen	15216	20154	20962	17013	33760	98,4
Ausgaben	9032	12420	12991	11077	27753	150,6
Saldo	6184	7734	7972	5936	6006	
<b>davon Zinsengeschäft der Banken</b>						
Einnahmen	11647	16095	16243	12911	29018	124,7
Ausgaben	8898	12382	12948	11039	27711	151,0
Saldo	2749	3714	3295	1872	1307	
<b>Total</b>						
Einnahmen	40784	50891	66585	75448	104172	38,1
Ausgaben	25194	27464	40667	44083	63640	44,4
Saldo	15591	23428	25918	31365	40531	

<sup>1</sup> Die transferierten Direktinvestitionserträge werden seit 1998 brutto verbucht.



## Laufende Übertragungen

Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland, waren im Jahre 2000 mit 10 Mrd. Franken gleich hoch wie im Vorjahr. Die privaten Übertragungen gingen zwar um rund 8% zurück, doch wurde der Rückgang durch höhere Übertragungen an die öffentliche Hand (Steuern und Gebühren aus dem Ausland) kompensiert.

Die Zahlungen ans Ausland nahmen um 6% auf 17 Mrd. Franken ab. Hier lagen die privaten Übertragungen wegen tieferer Schadenszahlungen der Privatversicherungen unter dem Vorjahresniveau. Die Überweisungen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte (Niedergelassene, Jahresaufenthalter und Saisonarbeiter) erhöhten sich jedoch leicht. Die Zahlungen der öffentlichen Hand waren mit 6,3 Mrd. Franken leicht höher als vor Jahresfrist. Sie bestehen einerseits vor allem aus den Überweisungen der Sozialversicherungen in Form von Renten und Fürsorgeleistungen sowie von Rückerstattungen von Beiträgen ans Ausland. Andererseits fallen Ausgaben des Staates für die Auslandhilfe im Rahmen der technischen Zusammenarbeit sowie Beiträge an internationale Organisationen an.

## 6 Laufende Übertragungen

	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	revidiert Mio. Franken	provisorisch Mio. Franken	Prozent
<b>Private Übertragungen total<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	407	406	406	6353	5829	-8,2
Ausgaben	3621	3405	3458	11585	10381	-10,4
davon Überweisungen Immigranten	3065	2867	2811	2837	2960	4,3
Saldo	-3214	-2999	-3052	-5232	-4552	
<b>Öffentliche Übertragungen total</b>						
Einnahmen	3253	3405	3633	3804	4366	14,8
Ausgaben	4968	5343	5918	6116	6258	2,3
Saldo	-1715	-1938	-2284	-2312	-1892	
<b>Sozialversicherungen</b>						
Einnahmen	1357	1315	1318	1329	1397	5,1
Ausgaben	3265	3534	4101	4176	4247	1,7
Saldo	-1908	-2218	-2783	-2848	-2850	
<b>Staat</b>						
Einnahmen	1895	2089	2316	2475	2969	19,9
Ausgaben	1703	1809	1817	1939	2010	3,7
Saldo	192	280	499	536	959	
<b>Total</b>						
Einnahmen	3659	3810	4039	10157	10195	0,4
Ausgaben	8589	8748	9376	17701	16639	-6,0
Saldo	-4930	-4937	-5336	-7544	-6444	

1 Seit 1999 werden die Prämieinnahmen aus dem Ausland ohne den Dienstleistungsanteil sowie die Schadenszahlungen an das Ausland der privaten inländischen Versicherungen in den Übertragungen verbucht.

# Kapitalverkehr

Der Kapitalverkehr mit dem Ausland entwickelte sich im Jahre 2000 erneut sehr kräftig. Entscheidend für die gestiegenen Umsätze waren zum grossen Teil die höheren Mittelflüsse der Banken. Die Akquisitionstätigkeit der Unternehmen führte zu einem starken Wachstum der Direktinvestitionen im Ausland. Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland waren im Jahre 2000 tiefer als im Vorjahr, als die Wertpapierinvestitionen einen ausserordentlich hohen Wert erreicht hatten. Die Kapitalimporte lagen sowohl bei den Direktinvestitionen als auch bei den Investitionen in Wertpapiere über den Vorjahreswerten. Die Nationalbank baute ihre Währungsreserven ab, indem sie vor allem Wertpapiere verkaufte.

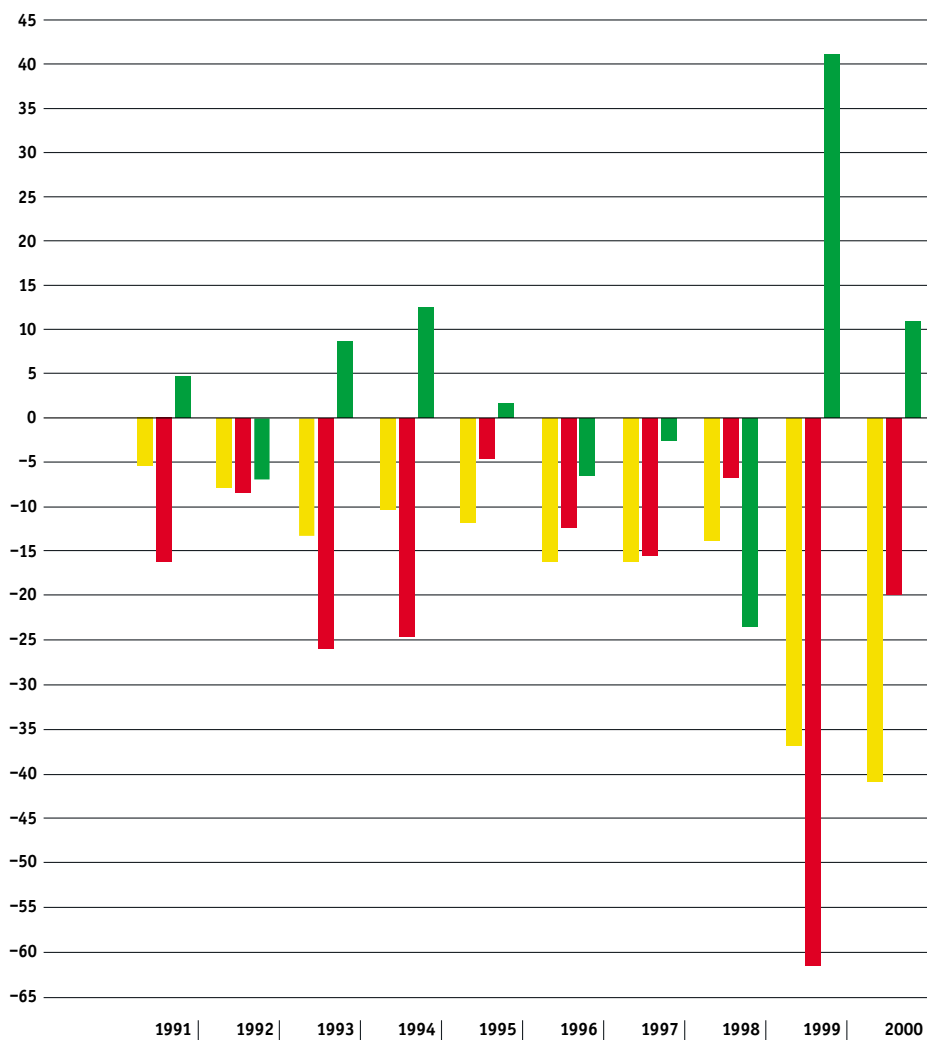
Je rund ein Fünftel des Kapitalverkehrs wurde in Euro und Dollar abgewickelt. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil dieser beiden Währungen um rund die Hälfte zurück. Der Anteil des Schweizerfrankens lag mit 12% etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Auf die übrigen Währungen entfielen rund 40% des Kapitalverkehrs. Das Defizit des Kapitalverkehrs verminderte sich um 12 Mrd. auf 43 Mrd. Franken.

**Saldi des Kapitalverkehrs**  
ohne Nationalbank, in Mrd. Franken

Grafik 4

Direktinvestitionen (Saldo)  
Portfolioinvestitionen (Saldo)  
Übrige Investitionen (Saldo)

Minus bedeutet Nettokapitalexporte



# Direktinvestitionen

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland nahmen um 16 Mrd. auf 70 Mrd. Franken zu. Für den Erwerb von Beteiligungen flossen 54 Mrd. Franken ins Ausland (Vorjahr: 28 Mrd. Franken). Ausschlaggebend dafür waren markant höhere Akquisitionen der Banken. Die ebenfalls als Direktinvestitionsflüsse klassierten einbehaltenen Gewinne der Tochtergesellschaften im Ausland (reinvestierte Erträge) gingen um 1 Mrd. auf 17 Mrd. Franken zurück. Zwar nahmen die reinvestierten Erträge der chemischen Industrie sowie der Banken und Versicherungen weiter zu, dem standen aber Abnahmen in den Branchen Handel und Transporte sowie Finanz- und Holdinggesellschaften gegenüber. Aus der Entwicklung der Konzernkredite resultierte ein Kapitalimport von 1 Mrd. Franken, nach einem Kapitalexport von 8 Mrd. Franken im Vorjahr.

Die Kapitalexporte der Industrie stiegen im Jahre 2000 um 11 Mrd. auf 21 Mrd. Franken. Der Zuwachs ist auf die erhöhten Investitionen der Chemie zurückzuführen. Im Dienstleistungssektor sticht die Bankbranche heraus, die infolge von Übernahmen in den USA die Kapitalexporte um 21 Mrd. auf 31 Mrd. Franken steigerte. Die Direktinvestitionen der Versicherungen nahmen um 3 Mrd. auf 13 Mrd. Franken zu. Der Kapitalexport der ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften lag dagegen mit 3 Mrd. erheblich unter dem Vorjahresergebnis von 11 Mrd. Franken. Im Bereich Handel führte die Aufnahme von Krediten bei Tochtergesellschaften im Ausland zu einem Kapitalimport von 1 Mrd. Franken (Vorjahr: Kapitalexport 3 Mrd. Franken).

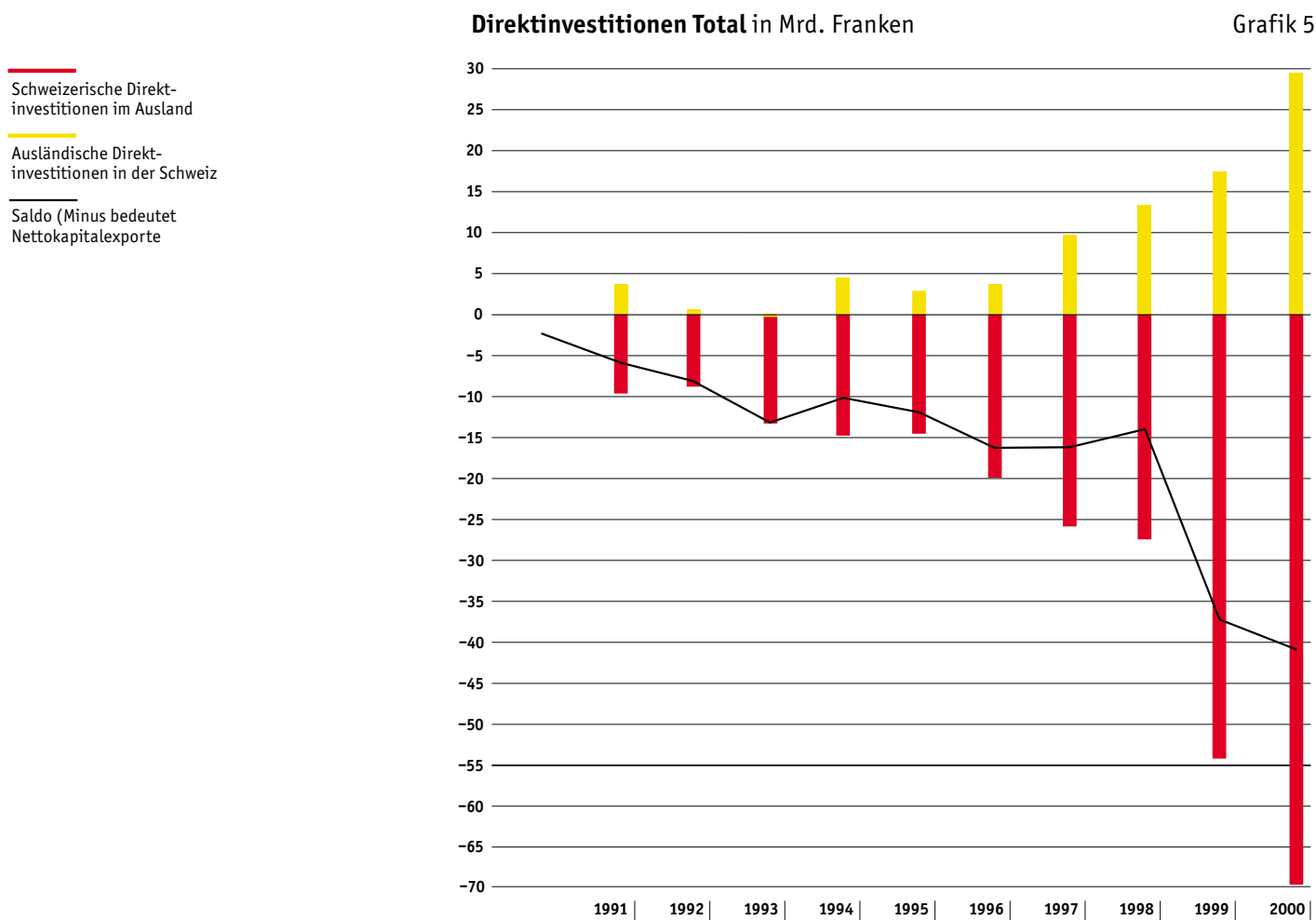
Der grösste Teil des Direktinvestitionskapitals floss auch im Jahre 2000 in die EU, die USA und in die mittel- und südamerikanischen Finanzzentren. Die Investitionen in der EU insgesamt blieben mit 24 Mrd. Franken praktisch stabil. Erheblich mehr Kapital ging nach Grossbritannien, Belgien und Holland. Der Mittelfluss nach Irland hingegen ging zurück. Gegenüber Deutschland resultierte sogar ein Kapitalrückzug von 2 Mrd. Franken, nach einem Kapitalexport von 6 Mrd. Franken im Vorjahr. Hauptursache dafür war der Abbau von Beteiligungen durch eine ausländisch beherrschte Holdinggesellschaft. Der Kapitalexport nach den USA stieg im Jahre 2000 um 18 Mrd. auf 33 Mrd. Franken. Der Mittelfluss in die mittel- und südamerikanischen Offshore Finanzzentren expandierte um 5 Mrd. auf 9 Mrd. Franken.

Die Kapitalimporte für Direktinvestitionen in der Schweiz nahmen im Jahre 2000 um 12 Mrd. auf 29 Mrd. Franken zu. Für Beteiligungskäufe flossen 18 Mrd. Franken in die Schweiz (Vorjahr: 7 Mrd. Franken). Die reinvestierten Erträge blieben praktisch unverändert (9 Mrd. Franken). Bei den Konzernkrediten ergab sich ein Kapitalimport von 3 Mrd. Franken, nach 1 Mrd. Franken in der Vorperiode.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der schweizerischen Industrie nahmen um 9 Mrd. auf 13 Mrd. Franken zu. Hauptfaktoren dabei waren die Übernahme eines grossen Unternehmens der Metallindustrie durch einen kanadischen Investor sowie eine Akquisition im Rahmen der Restrukturierung der chemischen Industrie. Die Investitionen im Dienstleistungssektor stiegen um 3 Mrd. auf 17 Mrd. Franken. Mehr Kapital als im Vorjahr floss in die Branchen Transporte und Kommunikation, Banken und Handel. Der für Versicherungsunternehmen bestimmte Kapitalzufluss hingegen verminderte sich.

Der Kapitalimport aus Nordamerika nahm um 12 Mrd. auf 20 Mrd. Franken zu. Der Mittelzufluss aus den EU-Ländern dagegen ging um 2 Mrd. auf 8 Mrd. Franken zurück. Vor allem gegenüber Grossbritannien und Deutschland resultierten niedrigere Kapitalimporte, während diejenigen aus Luxemburg und Italien zunahmen.

Der aus den Mittelflässen für Direktinvestitionen im Ausland und Direktinvestitionen in der Schweiz resultierende Nettokapitalexport erhöhte sich im Jahre 2000 um 4 Mrd. auf 41 Mrd. Franken.



## 7.1 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung<sup>1</sup>

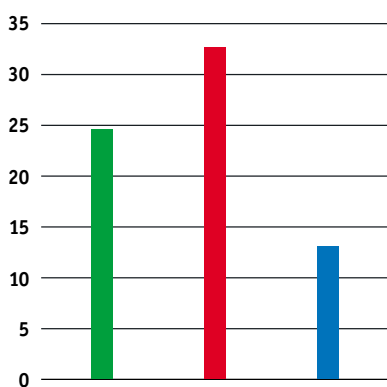
	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalexporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>8551</b>	<b>15804</b>	<b>9640</b>	<b>10667</b>	<b>21229</b>
Textilien und Bekleidung	-8	118	623	586	-57
Chemie und Kunststoffe	2074	8373	5156	6663	16053
Metalle und Maschinen	766	2593	1421	831	-621
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	2919	3477	-890	1667	2221
Übrige Industrien und Bau	2800	1243	3329	920	3633
<b>Dienste</b>	<b>11413</b>	<b>9930</b>	<b>17569</b>	<b>43338</b>	<b>48547</b>
Handel	-4	517	2376	3003	-1139
Finanz- und Holdinggesellschaften	2087	5195	6559	13245	5059
davon ausländisch beherrscht <sup>3</sup>	2074	4172	3870	11062	2979
Banken	551	1796	-321	9622	31014
Versicherungen	7597	1334	8034	9927	13028
Transporte und Kommunikation	940	214	859	3524	225
Übrige Dienste	241	874	62	4016	360
<b>Total</b>	<b>19964</b>	<b>25734</b>	<b>27209</b>	<b>54005</b>	<b>69776</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

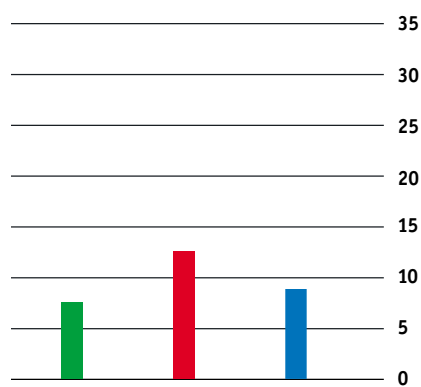
3 Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

Direktinvestitionen 2000 nach Wirtschaftsräumen



Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland in Mrd. Franken

Grafik 6



Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz in Mrd. Franken

EU  
USA  
übrige

## 7.2 Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalexporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa und aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>17500</b>	<b>21765</b>	<b>16090</b>	<b>42515</b>	<b>58616</b>
<b>EU</b>	<b>12522</b>	<b>12596</b>	<b>10154</b>	<b>24882</b>	<b>24440</b>
Belgien	488	-655	349	1312	5292
Dänemark	49	30	-31	285	-80
Deutschland	2629	4131	889	5524	-2292
Finnland	137	152	224	110	179
Frankreich	338	213	333	1715	-6
Griechenland	109	116	205	180	346
Irland	342	317	-54	5445	1741
Italien	769	1134	-197	166	-116
Luxemburg	192	-959	1651	221	1127
Niederlande	-193	2752	1003	1649	4130
Österreich	-252	343	344	470	116
Portugal	91	311	-69	556	101
Schweden	539	632	844	-698	248
Spanien	118	35	377	-529	-184
Vereinigtes Königreich <sup>2</sup>	7170	4043	4287	8475	13838
<b>EFTA</b>	<b>54</b>	<b>181</b>	<b>-93</b>	<b>353</b>	<b>82</b>
<b>Mittel- und Osteuropa</b>	<b>361</b>	<b>215</b>	<b>1175</b>	<b>1141</b>	<b>892</b>
davon					
Kroatien	5	4	70	-44	7
Polen	113	173	208	478	265
Russische Föderation	100	46	335	599	36
Slowakei	-2	13	21	40	12
Tschechische Republik	61	-19	356	-72	188
Ungarn	62	-35	-76	80	56
<b>Übriges Europa</b>	<b>49</b>	<b>314</b>	<b>-449</b>	<b>734</b>	<b>570</b>
davon					
Türkei	0	51	296	-95	-242
<b>Nordamerika</b>	<b>3709</b>	<b>8058</b>	<b>4458</b>	<b>14560</b>	<b>32579</b>
Kanada	335	368	1232	12	54
Vereinigte Staaten	3373	7690	3226	14548	32525
<b>Übrige aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>806</b>	<b>402</b>	<b>845</b>	<b>845</b>	<b>53</b>
Australien	401	153	572	245	-327
Japan	305	-203	124	675	377
Neuseeland	7	298	11	-214	1
Südafrika	93	154	138	140	2

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

3 Gemäss Geonomenklatur Eurostat: Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaiman-Inseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts-Nevis.

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalexporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>2. Schwellenländer</b>	<b>1406</b>	<b>2176</b>	<b>6932</b>	<b>5972</b>	<b>1463</b>
<b>Asien</b>	<b>1146</b>	<b>2383</b>	<b>5689</b>	<b>4662</b>	<b>521</b>
Hongkong	21	236	447	648	-87
Korea (Süd-)	66	-57	283	179	138
Malaysia	233	82	102	229	-26
Philippinen	39	50	1169	57	-167
Singapur	542	1879	3173	3543	488
Taiwan	22	45	121	89	157
Thailand	224	148	395	-82	17
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>260</b>	<b>-207</b>	<b>1243</b>	<b>1310</b>	<b>942</b>
Argentinien	65	-10	321	-99	28
Brasilien	-10	-338	446	853	157
Chile	83	29	-178	7	-44
Mexiko	121	111	654	548	801
<b>3. Entwicklungsländer</b>	<b>1057</b>	<b>1793</b>	<b>4187</b>	<b>5518</b>	<b>9697</b>
<b>Asien</b>	<b>1234</b>	<b>629</b>	<b>441</b>	<b>60</b>	<b>-56</b>
davon					
China (Volksrepublik)	378	255	123	-116	198
Indien	370	160	29	-53	-38
Indonesien	177	134	90	58	-53
Libanon	8	2	-2	-13	-144
Pakistan	22	34	-17	7	53
Saudi-Arabien	3	43	-2	60	-85
Vereinigte Arabische Emirate	3	12	11	19	71
Vietnam	25	21	-2	-18	-34
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>-267</b>	<b>935</b>	<b>3645</b>	<b>5167</b>	<b>9633</b>
davon					
Costa Rica	10	-1	-26	0	-17
Ecuador	80	27	10	20	20
Guatemala	-176	60	-4	22	-65
Kolumbien	82	34	387	116	-99
Peru	-9	158	-25	47	8
Uruguay	172	217	284	287	274
Venezuela	121	97	61	11	65
Offshore Finanzzentren <sup>3</sup>	-583	236	2991	4589	9293
<b>Afrika</b>	<b>90</b>	<b>230</b>	<b>102</b>	<b>292</b>	<b>120</b>
davon					
Ägypten	18	92	57	93	7
Elfenbeinküste	17	16	51	-28	-25
Marokko	19	32	-12	3	-26
Nigeria	1	-9	5	-6	3
<b>Alle Länder</b>	<b>19964</b>	<b>25734</b>	<b>27209</b>	<b>54005</b>	<b>69776</b>



## 8.1 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung<sup>1</sup>

	1996	1997	1998	1999	2000
				revidiert	provisorisch
<b>Kapitalimporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>2184</b>	<b>4264</b>	<b>3069</b>	<b>3190</b>	<b>12508</b>
Chemie und Kunststoffe	946	2362	3029	361	2479
Metalle und Maschinen	-32	1691	28	-394	7925
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	1015	204	-55	2293	116
Übrige Industrien und Bau	255	6	69	930	1988
<b>Dienste</b>	<b>1622</b>	<b>5367</b>	<b>9894</b>	<b>13920</b>	<b>16674</b>
Handel	380	362	971	771	1771
Finanz- und Holdinggesellschaften	123	4038	5165	5270	5348
Banken	763	558	2253	188	2651
Versicherungen	3	3	1220	4863	1659
Transporte und Kommunikation	3	3	66	1853	4788
Übrige Dienste	356	409	218	977	457
<b>Total</b>	<b>3805</b>	<b>9631</b>	<b>12963</b>	<b>17110</b>	<b>29182</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

3 Bis 1997 in der Branchengruppe «Übrige Dienste» enthalten.

## 8.2 Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalimporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa und aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>3790</b>	<b>9629</b>	<b>11763</b>	<b>16962</b>	<b>28034</b>
<b>EU</b>	<b>2233</b>	<b>5927</b>	<b>5625</b>	<b>9640</b>	<b>7638</b>
davon					
Belgien	70	-4	-50	247	136
Dänemark	9	21	27	-52	851
Deutschland	1308	2871	2715	3004	620
Frankreich	571	517	-393	727	711
Italien	-807	111	1584	476	1786
Luxemburg	317	1682	505	431	2491
Niederlande	381	498	1612	-1052	187
Österreich	1	68	38	114	265
Schweden	337	165	75	-1	37
Spanien	10	18	-113	475	102
Vereinigtes Königreich <sup>2</sup>	-170	-161	-378	5235	340
<b>EFTA</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>30</b>
<b>Übriges Europa</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>27</b>	<b>-26</b>
davon					
Türkei	30	2	22	23	2
<b>Nordamerika</b>	<b>1476</b>	<b>3778</b>	<b>6509</b>	<b>8760</b>	<b>20328</b>
Kanada	-50	-46	-55	30	7579
Vereinigte Staaten	1526	3824	6564	8729	12749
<b>Übrige aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>45</b>	<b>-101</b>	<b>-383</b>	<b>-1467</b>	<b>64</b>
davon					
Japan	-15	-326	-457	-1512	64
<b>2. Schwellenländer</b>	<b>21</b>	<b>-65</b>	<b>-10</b>	<b>-11</b>	<b>814</b>
<b>3. Entwicklungsländer</b>	<b>-6</b>	<b>67</b>	<b>1211</b>	<b>158</b>	<b>333</b>
<b>Asien</b>	<b>-42</b>	<b>32</b>	<b>-47</b>	<b>44</b>	<b>7</b>
davon					
Israel	-46	18	36	36	-21
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>1255</b>	<b>112</b>	<b>322</b>
<b>Afrika</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Alle Länder</b>	<b>3805</b>	<b>9631</b>	<b>12963</b>	<b>17110</b>	<b>29182</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

# Portfolioinvestitionen

Die internationalen Finanzmärkte entwickelten sich im Jahre 2000 schwächer als im Vorjahr. Die Aktienkurse lagen Ende Jahr an den meisten Börsenplätzen deutlich unter dem Stand vor Jahresfrist. Die Nettobeanspruchung des Marktes durch internationale Wertpapieremissionen erreichte den hohen Wert des Vorjahres nicht mehr. Die Zinsen der wichtigsten Währungen, mit Ausnahme des Yen, bildeten sich im Verlauf des Jahres zurück. Im Jahresmittel waren sie allerdings höher als im Vorjahr. Der handelsgewichtete Aussenwert des Frankens lag Ende Jahr über dem Vorjahreswert. Im Jahresmittel bildete er sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück.

An der schweizerischen Börse stiegen die Aktienpreise im Jahre 2000 im Gegensatz zu den ausländischen Börsen erneut. Die Nettobeanspruchung des Marktes durch inländische Anleihen und Aktien nahm um fast die Hälfte auf 17 Mrd. Franken zu. Die Nettobeanspruchung durch die Emission ausländischer Anleihen in der Schweiz ging von 35 Mrd. im Vorjahr auf 29 Mrd. Franken im Jahre 2000 zurück. Der Absatz inländischer Anlagefondszertifikate blieb netto mit 17 Mrd. Franken leicht unter dem Wert des Vorjahres. Die in der Schweiz tätigen ausländischen Anlagefonds, welche die Titel zum grossen Teil an ausländische Kunden verkaufen, verzeichneten dagegen eine deutliche Zunahme des Absatzes von 48 Mrd. auf 71 Mrd. Franken.

Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland betragen im Jahre 2000 38 Mrd. Franken. Sie liegen damit zwar um die Hälfte unter dem extremen Wert des Vorjahres, als die Einführung des Euro zu massiven Wertpapierkäufen führte. Im längerfristigen Vergleich liegt dieser Betrag allerdings noch deutlich über dem Mittel der vergangenen Jahre. In beiden Jahren (1999 und 2000) zusammen investierte die Schweiz mehr als 100 Mrd. Franken in ausländische Wertpapiere. Der Rückgang im Jahre 2000 ist auf die markant tieferen Investitionen in Anleihen und Geldmarktpapiere zurückzuführen. Die Banken verkauften im Jahre 2000 in grösserem Umfang Anleihen aus den Eigenbeständen, nachdem sie im Vorjahr noch hohe Investitionen in festverzinsliche Titel getätigt hatten. Die übrigen Investoren kauften im Jahre 2000 nur noch halb so viel ausländische Anleihen wie im Vorjahr. Die Investitionen in Aktien und Anlagefonds stiegen dagegen um 8 Mrd. auf 34 Mrd. Franken. Der Euro war im Jahre 2000 die bevorzugte Währung der Anleger. Zwei Drittel der Mittel wurden in Europapieren angelegt. Erst mit grossem Abstand folgten Dollar und Yen. Im Vorjahr hatten die Anleger etwa zu gleichen Teilen Investitionen in Euro und Dollar vorgenommen.

Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz stiegen von 9 Mrd. im Vorjahr auf 18 Mrd. Franken im Jahre 2000. Davon entfiel ein grosser Teil auf den Erwerb von Aktien (Aktientausch) im Zusammenhang mit der Übernahme von Unternehmen im Ausland. Die Investitionen in Schuldtitel inländischer Emittenten erhöhten sich um 2 Mrd. auf 2,5 Mrd. Franken. Die Investitionen in Dividendenpapiere stiegen wegen des Aktientausches um 7 Mrd. auf 15 Mrd. Franken. Ohne Berücksichtigung des Aktientausches waren die Investitionen in Aktien und Anlagefonds praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. Währungsmässig dominierten Wertpapiere in Schweizerfranken, auf die 90% der Investitionen entfielen.

## 9 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln

	1996	1997	1998	1999	2000	2000
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Anteile in Prozent
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland</b>	<b>-28096</b>	<b>-28647</b>	<b>-21576</b>	<b>-70360</b>	<b>-37676</b>	<b>100,0</b>
Schuldtitel	-9944	-15355	-17909	-44072	-3354	8,9
Anleihen und Notes	-9537	-17126	-17800	-39825	-1709	4,5
Geldmarktpapiere <sup>1</sup>	-407	1771	-109	-4247	-1645	4,4
Dividendenpapiere	-18152	-13292	-3667	-26288	-34322	91,1
Aktien	n/a	n/a	n/a	-16520	-21805	57,9
Anlagefonds	n/a	n/a	n/a	-9768	-12517	33,2
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>15938</b>	<b>13110</b>	<b>14856</b>	<b>8853</b>	<b>17812</b>	<b>100,0</b>
Schuldtitel	1505	3030	2341	607	2478	13,9
Anleihen und Notes	1505	3030	2341	501	2273	12,8
Öffentliche Hand	1068	2375	1476	-153	1069	6,0
Übrige	437	655	865	654	1204	6,8
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	n/a	106	205	1,1
Dividendenpapiere	14433	10080	12515	8246	15335	86,1
Aktien	1391	2236	5946	876	8194	46,0
Anlagefonds	13042	7844	6569	7370	7141	40,1
<b>Saldo</b>	<b>-12158</b>	<b>-15537</b>	<b>-6720</b>	<b>-61507</b>	<b>-19863</b>	

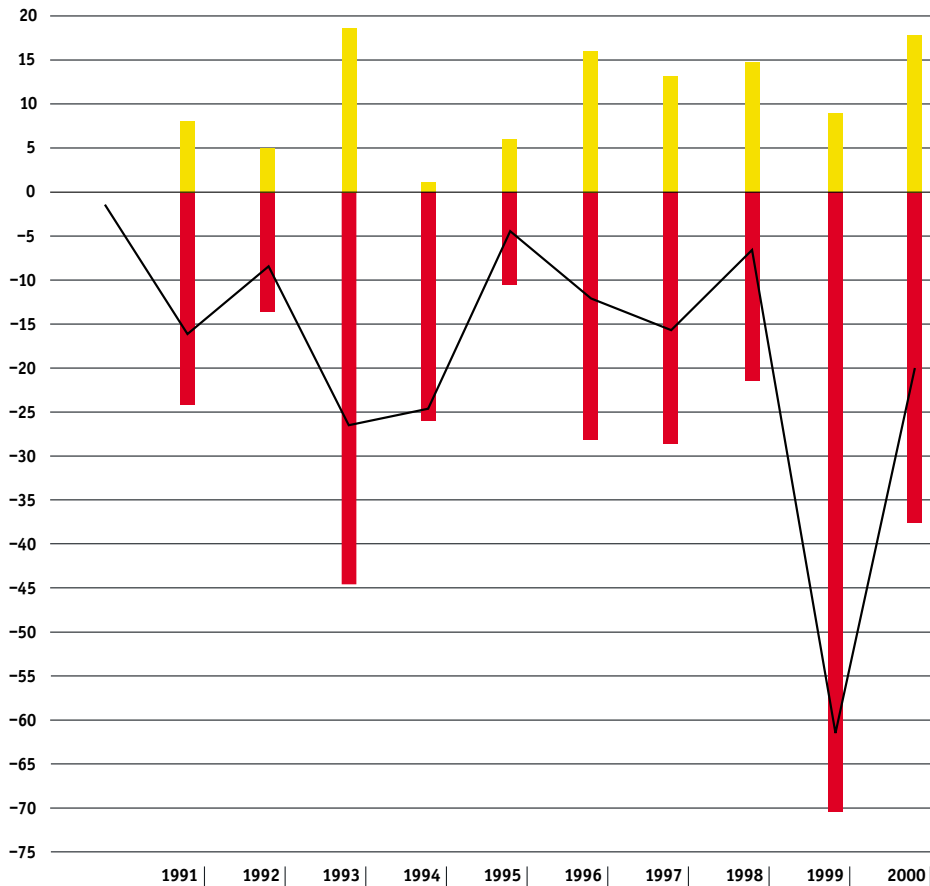
<sup>1</sup> Bis 1998 enthalten die Geldmarktpapiere nur die Käufe der Banken.

n/a Keine Daten verfügbar

**Portfolioinvestitionen Total in Mrd. Franken**

Grafik 7

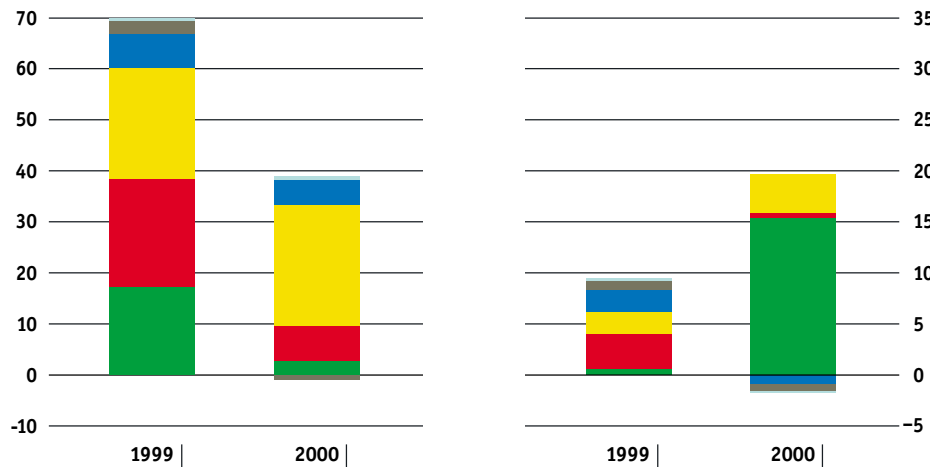
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland  
 Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz  
 Saldo (Minus bedeutet Nettokapitalexporte)



**Portfolioinvestitionen nach Währungen**

Grafik 8

CHF  
 USD  
 EUR  
 JPY  
 GBP  
 übrige



Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland in Mrd. Franken

Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz in Mrd. Franken

# Übrige Investitionen

## Kredite der Geschäftsbanken

Das grenzüberschreitende Kreditgeschäft der Banken (inländische Geschäftsstellen) expandierte im Jahre 2000 erneut kräftig. Im Interbankgeschäft stieg der Mittelabfluss in Form von Krediten an das Ausland um 17 Mrd. auf 124 Mrd. Franken. Der Mittelzufluss bei den Krediten aus dem Ausland (Einlagen) nahm um 25 Mrd. auf 160 Mrd. Franken zu. Damit resultierte im Interbankgeschäft per Saldo erneut ein Kapitalimport. Mit 36 Mrd. lag dieser sogar um 8 Mrd. Franken über dem Vorjahresergebnis. Im Geschäft mit Nichtbanken war der Mittelabfluss bei den Krediten an das Ausland mit 17 Mrd. um 7 Mrd. Franken höher als im Vorjahr. Entgegen der üblichen Entwicklung ergab sich im Jahre 2000 auch bei den Einlagen ein Kapitalabfluss. Dieser betrug 8 Mrd. Franken, so dass im Geschäft mit Kunden per Saldo ein Nettokapitalexport von 25 Mrd. Franken resultierte, nach nur knapp 1 Mrd. Franken im Vorjahr. Insgesamt betrug der Nettokapitalimport bei den grenzüberschreitenden Krediten noch 11 Mrd. Franken, nach 28 Mrd. Franken in der Vorperiode.

In der Währungsgliederung fällt auf, dass der Mittelabfluss in Form von Dollar- und Euro-Krediten im Jahre 2000 nur etwa halb so gross war wie im Vorjahr, und dafür die Kredite in den übrigen Auslandswährungen (vor allem Yen) stark zulegten. Der Anteil des Euro nahm auch bei der Kreditaufnahme ab, im Gegensatz zur Kreditgewährung blieb hier jedoch der Anteil des Dollars recht stabil.

### 10.1 Kredite der Geschäftsbanken nach Bilanzpositionen<sup>1</sup>

in Mrd. Franken

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-74,1</b>	<b>-76,0</b>	<b>-66,0</b>	<b>-116,1</b>	<b>-140,4</b>
Kredite an Banken	-71,5	-68,3	-66,1	-106,4	-123,6
langfristig	-1,7	0,0	-4,8	-10,7	-5,3
kurzfristig	-69,8	-68,3	-56,3	-95,7	-118,3
Übrige Kredite	-2,5	-7,7	-4,8	-9,7	-16,8
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>60,7</b>	<b>74,8</b>	<b>49,3</b>	<b>143,6</b>	<b>151,4</b>
Kredite von Banken	51,7	64,5	39,2	134,6	159,3
langfristig	1,2	3,1	8,5	14,2	-2,2
kurzfristig	50,6	61,4	30,7	120,5	161,5
Übrige Kredite	9,0	10,3	10,1	9,0	-7,8
langfristig	1,7	1,2	1,1	0,2	-1,3
kurzfristig	7,2	9,2	9,1	8,8	-6,5
<b>Saldo</b>	<b>13,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>-16,6</b>	<b>27,5</b>	<b>11,0</b>
Kredite an Banken	-19,8	-3,8	-21,9	28,2	35,7
Übrige Kredite	6,5	2,6	5,3	-0,7	-24,6

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

## 10.2 Kredite der Geschäftsbanken nach Währungen<sup>1</sup> in Mrd. Franken

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-74,1</b>	<b>-76,0</b>	<b>-66,0</b>	<b>-116,1</b>	<b>-140,4</b>
CHF	-12,6	-5,1	3,2	9,8	-5,3
USD	-24,5	-36,0	4,8	-62,8	-32,7
EUR (ab 1999)				-55,3	-27,7
DEM (bis 1998)	-0,8	-3,1	-13,6		
Übrige Währungen	-22,7	-34,6	-49,3	-6,5	-78,0
Alle Währungen	-60,6	-78,9	-54,9	-114,8	-143,7
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	-13,4	2,9	-11,0	-1,4	3,3
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>60,7</b>	<b>74,8</b>	<b>49,3</b>	<b>143,6</b>	<b>151,4</b>
CHF	7,0	20,5	0,4	7,0	-0,7
USD	37,4	33,6	22,2	45,2	42,8
EUR (ab 1999)				57,6	14,5
DEM (bis 1998)	5,1	0,7	1,2		
Übrige Währungen	6,2	12,7	13,2	33,5	96,1
Alle Währungen	55,7	67,5	37,0	143,3	152,6
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	5,0	7,3	12,3	0,3	-1,2
<b>Saldo</b>	<b>-13,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>-16,6</b>	<b>27,5</b>	<b>11,0</b>
CHF	-5,6	15,4	3,6	16,8	-6,0
USD	13,0	-2,4	27,0	-17,6	10,1
EUR (ab 1999)				2,3	-13,2
DEM (bis 1998)	4,2	-2,4	-12,3		
Übrige Währungen	-16,5	-21,9	-36,2	27,0	18,2
Alle Währungen	-4,9	-11,4	-18,2	28,5	9,1
Edelmetalle und bis 1998 Wertpapierleihe	-8,5	10,2	1,3	-1,1	2,1

<sup>1</sup> Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

### **Kredite der Unternehmen**

Der Kapitalexport der Unternehmen für Kredite ans Ausland (ohne die unter den Direktinvestitionen ausgewiesenen Konzernkredite) betrug im Jahre 2000 14 Mrd. Franken, nach einem Kapitalimport von 2 Mrd. Franken in der Vorperiode. Zu 90% handelte es sich um kurzfristige Mittel. Am stärksten trugen die Holdinggesellschaften und die Handelsunternehmen zum Kapitalexport bei. Die Aufnahme von Auslandskrediten führte zu einem Kapitalimport von 12 Mrd. Franken, nach 1 Mrd. Franken im Vorjahr. Die kurzfristigen Mittel (7 Mrd. Franken) flossen vor allem den Handelsunternehmen und Finanzgesellschaften zu. Bei den langfristigen Verbindlichkeiten waren die Versicherungen massgebend. Rund drei Viertel des Kapitalexports und -imports betrafen auf Dollar und Euro lautende Forderungen und Verpflichtungen.

Per Saldo resultierte aus der Gewährung und der Aufnahme von Auslandskrediten der Unternehmen ein Kapitalabfluss von 2 Mrd. Franken. Im Vorjahr ergab sich ein Kapitalimport von 3 Mrd. Franken.



## Internationale Reserven

Die Nationalbank baute die Währungsreserven im Jahre 2000 um 6,7 Mrd. Franken ab. Die Devisenbestände wurden um 5,6 Mrd. Franken vermindert. Die Reserveposition beim IWF – die Differenz zwischen der schweizerischen Quote beim IWF und dem Frankenguthaben des IWF bei der Nationalbank – nahm um 0,6 Mrd. Franken ab. Die Sonderziehungsrechte gingen um 0,4 Mrd. Franken zurück. Die seit dem 1. Mai 2000 getätigten Goldverkäufe an den privaten Sektor – es handelt sich dabei um eine sogenannte Demonetarisierung von Gold – werden bei den Währungsreserven nicht ausgewiesen (vgl. Kasten).

### **Verbuchung der Währungsreserven der Nationalbank**

Für die Währungsreserven der Nationalbank wurden im Jahre 2000 erstmals die Stromgrössen gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF ohne bewertungsbedingte Veränderungen ausgewiesen. Bisher wurden anstelle der Stromgrössen die Bestandesveränderungen sowie die bewertungsbedingten Veränderungen gemäss dem alten Zahlungsbilanzstandard verbucht. Mit der Verbuchung nach der neuen Methode entfällt die Gegenbuchung für nichttransaktionsbedingte Veränderungen der Bestände.

Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. Die Nationalbank begann mit dem Goldverkauf im Rahmen des Zentralbankabkommens. Diese Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine sogenannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken.

## Restposten

Der Restposten entspricht der Differenz zwischen dem Total aller Zahlungsbilanzbuchungen auf der Einnahmenseite (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und der Ausgabenseite (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig umsetzen. Bei einem Überschuss auf der Einnahmenseite weist der Restposten ein negatives, im umgekehrten Fall ein positives Vorzeichen auf.

Im Jahre 2000 verzeichnete die Zahlungsbilanz einen (negativen) Restposten von 8 Mrd. Franken. Im Vorjahr betrug der Restposten +11 Mrd. Franken.

## 11 Komponenten der Zahlungsbilanz in Mio. Franken

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>I. Ertragsbilanz</b> Saldo Pos. A–D	27168	36970	37827	43531	53220
<b>A. Waren</b> Saldo	1147	-454	-2329	-276	-4216
Exporte	102171	114215	118350	125166	143546
Spezialhandel fob	94174	105133	109113	114446	126549
Elektrische Energie	1816	1903	2022	2069	1944
Übrige Warenexporte	6181	7179	7215	8651	15053
Importe	-101024	-114669	-120679	-125442	-147762
Spezialhandel cif	-91967	-103088	-106866	-113416	-128615
Elektrische Energie	-1355	-1225	-1346	-1462	-1475
Übrige Warenimporte	-7702	-10356	-12467	-10564	-17672
<b>B. Dienste</b> Saldo	15361	18933	19574	19986	23348
Einnahmen	32445	36719	38755	40868	46358
Fremdenverkehr	10989	11531	11586	11767	12993
Privatversicherungen	1769	2070	2277	2852	2415
Transithandelsgeschäfte	1051	1418	1047	1362	1439
Transporte	4870	5979	6300	6623	7664
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	638	709	903	1259	1485
Sonstige Dienstleistungen	13128	15013	16643	17006	20362
davon Bankkommissionen	7796	8816	9975	11978	14607
Ausgaben	-17084	-17786	-19181	-20882	-23010
Fremdenverkehr	-9425	-10141	-9879	-10175	-10808
Privatversicherungen	-49	-49	-100	-125	-125
Transithandelsgeschäfte	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Transporte	-4682	-4632	-5084	-5239	-5940
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	-898	-989	-1123	-1269	-1495
Sonstige Dienstleistungen	-2030	-1976	-2995	-4074	-4642
davon Bankkommissionen	n/a	n/a	-733	-845	-1322
<b>C. Arbeits- und Kapitaleinkommen</b> Saldo	15591	23428	25918	31365	40531
Einnahmen	40784	50891	66585	75448	104172
Arbeitseinkommen	1509	1544	1569	1623	1679
Kapitaleinkommen	39276	49348	65016	73825	102493
Portfolioanlagen	14295	15305	17919	21687	24509
Direktinvestitionen	9765	13889	26134	35125	44225
Übrige Anlagen	15216	20154	20962	17013	33760
Ausgaben	-25194	-27464	-40667	-44083	-63640
Arbeitseinkommen	-8360	-8076	-8012	-8097	-8620
Kapitaleinkommen	-16834	-19388	-32655	-35986	-55021
Portfolioanlagen	-4872	-5723	-7991	-9915	-12011
Direktinvestitionen	-2930	-1245	-11674	-14994	-15256
Übrige Anlagen	-9032	-12420	-12991	-11077	-27753

1. Q. 2000 provisorisch	2. Q. 2000 provisorisch	3. Q. 2000 provisorisch	4. Q. 2000 provisorisch
----------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

14050	12456	12941	13772
-------	-------	-------	-------

**I. Ertragsbilanz** Saldo Pos. A-D

-1805	-425	-442	-1544
34497	35409	35441	38199
30656	31114	31165	33615
503	472	419	550
3338	3824	3857	4034
-36301	-35834	-35883	-39744
-31223	-31477	-31440	-34476
-445	-314	-335	-381
-4634	-4044	-4108	-4886

**A. Waren** Saldo

Exporte
Spezialhandel fob
Elektrische Energie
Übrige Warenexporte
Importe
Spezialhandel cif
Elektrische Energie
Übrige Warenimporte

6865	5287	5616	5580
11564	11407	12371	11016
3290	3088	4122	2493
604	604	604	604
360	360	360	360
1750	1922	1998	1994
312	435	391	346
5248	4998	4897	5220
3809	3559	3458	3781
-4698	-6120	-6755	-5436
-1831	-3013	-3672	-2292
-31	-31	-31	-31
n/a	n/a	n/a	n/a
-1333	-1515	-1539	-1552
-345	-378	-370	-402
-1158	-1183	-1143	-1159
-328	-353	-313	-328

**B. Dienste** Saldo

Einnahmen
Fremdenverkehr
Privatversicherungen
Transithandelsgeschäfte
Transporte
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr
Sonstige Dienstleistungen
davon Bankkommissionen
Ausgaben
Fremdenverkehr
Privatversicherungen
Transithandelsgeschäfte
Transporte
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr
Sonstige Dienstleistungen
davon Bankkommissionen

10607	9153	9428	11343
23522	24523	24772	31355
420	420	420	420
23102	24104	24352	30935
5969	6157	6240	6142
10046	9765	9585	14828
7087	8181	8527	9965
-12915	-15370	-15344	-20012
-2086	-2129	-2179	-2225
-10829	-13240	-13164	-17787
-2795	-2993	-2992	-3232
-2507	-3689	-2994	-6066
-5527	-6559	-7178	-8489

**C. Arbeits- und Kapitaleinkommen** Saldo

Einnahmen
Arbeitseinkommen
Kapitaleinkommen
Portfolioanlagen
Direktinvestitionen
Übrige Anlagen
Ausgaben
Arbeitseinkommen
Kapitaleinkommen
Portfolioanlagen
Direktinvestitionen
Übrige Anlagen

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>D. Laufende Übertragungen</b> Saldo <sup>1</sup>	-4930	-4937	-5336	-7544	-6444
Einnahmen	3659	3810	4039	10157	10195
Private Übertragungen	407	406	406	6353	5829
Öffentliche Übertragungen	3253	3405	3633	3804	4366
Ausgaben	-8589	-8748	-9376	-17701	-16639
Private Übertragungen	-3621	-3405	-3458	-11585	-10381
Öffentliche Übertragungen	-4968	-5343	-5918	-6116	-6258
<b>II. Vermögensübertragungen</b> Saldo <sup>2</sup>	-265	-242	201	-773	-2849
Übertragungen aus dem Ausland	23	52	1094	79	305
Übertragungen an das Ausland	-288	-294	-893	-852	-3154
<b>III. Kapitalverkehr</b> Saldo E-H	-38323	-37280	-45314	-54118	-42502
<b>E. Direktinvestitionen</b> Saldo	-16159	-16104	-14247	-36895	-40595
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-19964	-25735	-27209	-54005	-69776
Beteiligungskapital	-13106	-13515	-16949	-27648	-53690
Reinvestierte Erträge	-6465	-9889	-7203	-18474	-16959
Kredite	-393	-2331	-3058	-7883	872
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	3805	9631	12962	17110	29182
Beteiligungskapital	1502	5966	5093	7435	17928
Reinvestierte Erträge	2930	1245	6501	9028	8481
Kredite	-627	2420	1368	647	2773
<b>F. Portfolioinvestitionen</b> Saldo	-12158	-15537	-6720	-61507	-19863
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28096	-28647	-21576	-70360	-37676
Schuldtitel	-9944	-15355	-17909	-44072	-3354
Anleihen und Notes	-9537	-17126	-17800	-39825	-1709
Geldmarktpapiere	-407	1771	-109	-4247	-1645
Dividendenpapiere	-18152	-13292	-3667	-26288	-34322
Aktien	n/a	n/a	n/a	-16520	-21805
Anlagefonds	n/a	n/a	n/a	-9768	-12517
Ausländische Portfolioinvestitionen im Inland	15938	13110	14856	8853	17813
Schuldtitel	1505	3030	2341	607	2478
Anleihen und Notes	1505	3030	2341	501	2273
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	n/a	106	205
Dividendenpapiere	14433	10080	12515	8246	15335
Aktien	1391	2236	5946	876	8194
Anlagefonds	13042	7844	6569	7370	7141

1. Q. 2000 provisorisch	2. Q. 2000 provisorisch	3. Q. 2000 provisorisch	4. Q. 2000 provisorisch	
-1617	-1560	-1660	-1607	<b>D. Laufende Übertragungen</b> Saldo <sup>1</sup>
2510	2664	2509	2512	Einnahmen
1457	1457	1457	1457	Private Übertragungen
1053	1207	1052	1055	Öffentliche Übertragungen
-4127	-4224	-4169	-4119	Ausgaben
-2566	-2639	-2611	-2565	Private Übertragungen
-1561	-1585	-1558	-1554	Öffentliche Übertragungen
-712	-712	-712	-712	<b>II. Vermögensübertragungen</b> Saldo <sup>2</sup>
76	76	76	76	Übertragungen aus dem Ausland
-789	-789	-789	-789	Übertragungen an das Ausland
-14298	-6040	-5187	-16977	<b>III. Kapitalverkehr</b> Saldo E-H
-3029	-2070	-1312	-34184	<b>E. Direktinvestitionen</b> Saldo
-8777	-6989	-9075	-44935	Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland
-4957	-4911	-4805	-39017	Beteiligungskapital
-4240	-4240	-4240	-4240	Reinvestierte Erträge
419	2162	-30	-1678	Kredite
5748	4919	7763	10752	Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz
3435	2498	2394	9601	Beteiligungskapital
1816	1102	2377	3186	Reinvestierte Erträge
497	1319	2992	-2035	Kredite
-33978	-4097	-3682	21894	<b>F. Portfolioinvestitionen</b> Saldo
-32232	-7370	-6195	8121	Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland
-18697	-2816	977	17182	Schuldtitel
-19152	-1938	1710	17671	Anleihen und Notes
455	-878	-733	-489	Geldmarktpapiere
-13535	-4554	-7172	-9061	Dividendenpapiere
-7186	-2055	-6611	-5953	Aktien
-6349	-2499	-561	-3108	Anlagefonds
-1746	3273	2513	13773	Ausländische Portfolioinvestitionen im Inland
23	1918	230	307	Schuldtitel
7	1872	328	66	Anleihen und Notes
16	46	-98	241	Geldmarktpapiere
-1769	1355	2283	13466	Dividendenpapiere
-4686	-135	987	12028	Aktien
2917	1490	1296	1438	Anlagefonds

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>G. Übrige Investitionen</b> Saldo	-6611	-2492	-23240	41460	11297
<b>Kredite der Geschäftsbanken</b> Saldo	-13340	-1191	-16658	27501	11036
Kredite an das Ausland	-74054	-76025	-65951	-116096	-140400
Kredite an Banken	-71505	-68326	-61132	-106364	-123608
langfristig	-1699	-44	-4823	-10700	-5259
kurzfristig	-69806	-68282	-56309	-95664	-118349
übrige Kredite	-2549	-7699	-4819	-9732	-16792
Kredite aus dem Ausland	60714	74834	49293	143597	151436
Kredite von Banken	51724	64493	39182	134615	159268
langfristig	1160	3086	8513	14159	-2204
kurzfristig	50564	61407	30669	120456	161472
übrige Kredite	8990	10341	10111	8982	-7832
langfristig	1744	1163	1053	199	-1307
kurzfristig	7246	9178	9058	8783	-6525
<b>Kredite der Unternehmen</b> Saldo	2698	260	-5443	3108	-1517
Kredite an das Ausland	-7158	4262	-14433	2011	-13846
langfristig	-1500	-1161	-714	281	-1554
kurzfristig	-5659	5423	-13719	1730	-12292
Kredite aus dem Ausland	9856	-4002	8991	1097	12329
langfristig	6027	1672	7563	1825	4936
kurzfristig	3830	-5673	1428	-728	7393
<b>Kredite der öffentlichen Hand</b> Saldo	87	461	289	218	-38
Kredite an das Ausland	48	286	295	305	61
langfristig	45	286	295	305	61
Gewährung von Krediten	-46	-63	-68	-45	-66
Rückzahlung von Krediten	91	349	363	350	127
kurzfristig	4	0	0	0	0
Kredite aus dem Ausland	39	175	-6	-87	-99
<b>Sonstige Investitionen</b> Saldo	3944	-2022	-1429	10633	1816
Schweizerische Investitionen im Ausland	-5796	-8729	-7029	-7311	-15146
langfristig	-58	-8	-4	-4	-7
Beteiligungen der öffentlichen Hand an int. Organisationen	-58	-8	-4	-4	-7
kurzfristig	-5738	-8721	-7025	-7307	-15139
Treuhandanlagen	-2848	-3170	-1509	448	-19404
übrige	-2890	-5551	-5516	-7755	4265
Ausländische Investitionen in der Schweiz	10904	4974	4629	19186	15236
langfristig	1600	973	1027	936	1052
Grundstücke	1600	973	1027	936	1052
übrige					
kurzfristig	9304	4001	3602	18250	14184
Treuhandanlagen	-135	48	21	4431	485
übrige	9439	3953	3581	13819	13699
Edelmetalle, Saldo	-1165	1733	972	-1242	1726

1. Q. 2000 provisorisch	2. Q. 2000 provisorisch	3. Q. 2000 provisorisch	4. Q. 2000 provisorisch	
14753	-1325	1076	-3207	<b>G. Übrige Investitionen</b> Saldo
12279	4693	1054	-6990	<b>Kredite der Geschäftsbanken</b> Saldo
-92249	63095	-64117	-47129	Kredite an das Ausland
-84992	59432	-58393	-39655	Kredite an Banken
-4828	275	2070	-2776	langfristig
-80164	59157	-60463	-36879	kurzfristig
-7257	3663	-5724	-7474	übrige Kredite
104528	-58402	65171	40139	Kredite aus dem Ausland
102965	-52384	70090	38597	Kredite von Banken
-871	-3548	-3340	5555	langfristig
103836	-48836	73430	33042	kurzfristig
1563	-6018	-4919	1542	übrige Kredite
-1553	-465	-667	1378	langfristig
3116	-5553	-4252	164	kurzfristig
925	-5439	-716	3712	<b>Kredite der Unternehmen</b> Saldo
-4556	-6745	-5139	2594	Kredite an das Ausland
-1033	-3431	2484	427	langfristig
-3522	-3314	-7623	2167	kurzfristig
5480	1306	4423	1119	Kredite aus dem Ausland
2553	198	3088	-903	langfristig
2928	1108	1335	2022	kurzfristig
-57	3	4	13	<b>Kredite der öffentlichen Hand</b> Saldo
-1	-2	-5	68	Kredite an das Ausland
-1	-2	-5	68	langfristig
-1	-2	-5	-58	Gewährung von Krediten
0	0	1	125	Rückzahlung von Krediten
0	0	0	0	kurzfristig
-57	4	8	-55	Kredite aus dem Ausland
1606	-582	735	58	<b>Sonstige Investitionen</b> Saldo
-3971	-2935	-4437	-3804	Schweizerische Investitionen im Ausland
0	0	0	-7	langfristig
0	0	0	-7	Beteiligungen der öffentlichen Hand an int. Organisationen
-3971	-2935	-4437	-3797	kurzfristig
-5591	-4332	-5762	-3719	Treuhandanlagen
1621	1397	1325	-78	übrige
6196	999	4271	3771	Ausländische Investitionen in der Schweiz
263	263	263	263	langfristig
263	263	263	263	Grundstücke
				übrige
5933	736	4008	3508	kurzfristig
-75	0	23	537	Treuhandanlagen
6008	736	3985	2971	übrige
-619	1354	901	91	Edelmetalle, Saldo



	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>H. Internationale Reserven Total<sup>3</sup></b>	-3395	-3147	-1107	2824	6659
Veränderung der Auslandguthaben	-7807	-4912	-236	-1312	6659
Gold	0	0	0	0	0
Devisenanlagen	-7515	-3942	462	-1802	5646
Reserveposition beim IWF	-380	-697	-306	394	568
Sonderziehungsrechte <sup>4</sup>	118	-162	61	-366	399
übrige <sup>5</sup>	-30	-111	-453	462	46
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen der SNB	4412	1765	-871	4136	.
<b>IV. Restposten</b>	11419	552	7286	11360	-7869

n/a Keine Daten verfügbar

1 Ab 1999 einschliesslich Prämieinnahmen (ohne Dienstleistungsanteil)  
bzw. Schadenszahlungen der privaten inländischen Versicherungen.

2 Einschliesslich immaterieller Vermögensgüter.

3 Seit dem Jahr 2000 werden gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF Stromgrössen verbucht.  
Bis 1999 wurden dem alten Standard entsprechend Beständesveränderungen ausgewiesen.  
Dies erforderte eine Gegenbuchung für die nicht transaktionsbedingten Änderungen des  
Auslandstatus.

4 Bis 1997 einschliesslich ECU. Ab dem Jahre 2000 einschliesslich multilaterale Kredite in SZR.

5 Ab dem Jahre 2000 ohne multilaterale Kredite in SZR.

1. Q. 2000 provisorisch	2. Q. 2000 provisorisch	3. Q. 2000 provisorisch	4. Q. 2000 provisorisch	
7956	1452	-1269	-1480	<b>H. Internationale Reserven Total<sup>3</sup></b>
7956	1452	-1269	-1480	Veränderung der Auslandguthaben
0	0	0	0	Gold
7602	1057	-1624	-1389	Devisenanlagen
42	369	171	-14	Reserveposition beim IWF
313	-30	184	-68	Sonderziehungsrechte <sup>4</sup>
-1	56	0	-9	übrige <sup>5</sup>
.	.	.	.	Gegenbuchung zu den Wertveränderungen der SNB
960	-5704	-7042	3917	<b>IV. Restposten</b>

# Erläuterungen

## Statistische Änderungen

<b>Anpassung der schweizerischen Statistik an den internationalen Zahlungsbilanzstandard</b>	Die schweizerische Zahlungsbilanzstatistik stützt sich grundsätzlich auf die Empfehlungen des Zahlungsbilanzhandbuchs des IWF (5. Auflage von 1993). Aufgrund der Datenlage und der Besonderheiten der schweizerischen Statistik konnten jedoch bisher noch nicht alle Empfehlungen der 5. Auflage des Handbuchs von 1993 erfüllt werden. Abweichungen bestanden insbesondere bei den Kategorien übriger Warenverkehr, Transporte, private Übertragungen, Vermögensübertragungen sowie internationale Reserven, die nun aufgrund neuer statistischer Quellen beseitigt werden konnten.
<b>Übriger Warenverkehr</b>	Die im übrigen Warenverkehr enthaltenen Lohnveredelungen werden ab 2000 brutto ausgewiesen.
<b>Transporte</b>	Die Transporte beinhalten neu auch diverse Dienstleistungen, welche im Zusammenhang mit Luft- und Bahntransporten erbracht werden und bisher bei den übrigen Dienstleistungen verbucht wurden.
<b>Private Übertragungen</b>	Die privaten Übertragungen beinhalten ab 1999 neu auch die Prämieinnahmen aus dem Ausland (ohne Dienstleistungsanteil) sowie die Schadenszahlungen an das Ausland der privaten inländischen Versicherungen. Der Dienstleistungsanteil des Auslandsgeschäfts der privaten Versicherungen wird wie bisher bei den Dienstleistungen aufgeführt.
<b>Vermögensübertragungen</b>	Käufe und Verkäufe immaterieller Vermögensgüter werden neu zusammen mit den Vermögensübertragungen ausgewiesen. Bisher waren sie beim Kapitalverkehr verbucht worden.
<b>Sonstige Investitionen</b>	Die Kategorie sonstige Investitionen enthält neu auch die Veränderung der Verpflichtungen der Nationalbank, die bisher zusammen mit den internationalen Reserven ausgewiesen wurde.
<b>Internationale Reserven</b>	Für die internationalen Reserven der Nationalbank werden seit dem Jahre 2000 die Stromgrößen ohne bewertungsbedingte Veränderungen ausgewiesen. Bis 1999 wurden anstelle der Stromgrößen die Bestandesveränderungen gemäss dem alten Zahlungsbilanzstandard verbucht. Mit der Verbuchung nach der neuen Methode entfällt ab dem Jahr 2000 die Gegenbuchung für nicht transaktionsbedingte Veränderungen der Bestände.

## Ertragsbilanz

<b>Spezialhandel</b>	Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Oberzolldirektion ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1). Ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin.
<b>Elektrische Energie</b>	Exporte und Importe elektrischer Energie ohne Austauschenergie.
<b>Übriger Warenverkehr</b>	Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, aktive und passive Lohnveredelung, Ausfuhr und Einfuhr von Retourwaren, Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.
<b>Fremdenverkehr</b>	Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen; kleine Mengen im Grenzverkehr, Taxfree-Shops, Konsumausgaben der Grenzgänger.
<b>Andere Dienstleistungen</b>	Dienstleistungsanteil des Auslandsgeschäfts der Privatversicherungen, Transithandel, Transporte, Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienste (Bankkommissionen), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste usw.

Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV).	<b>Arbeitseinkommen</b>
Portfolioinvestitionen: Einkommen aus Dividendenpapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken, Erträge aus Treuhandanlagen, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren etc.). Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.	<b>Kapitaleinkommen</b>
Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw.; Übertragungen der Immigranten, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Schadenzahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Versicherungsunternehmen.	<b>Laufende Übertragungen von Privaten</b>
Beiträge von Auslandschweizern und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO, SUVA und ALV), Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer, aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.	<b>Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand</b>
Die Daten stammen aus Erhebungen von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.	<b>Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz</b>

## Vermögensübertragungen

Schuldenerlass und Finanzhilfegeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie immaterielle Vermögensgüter.

## Kapitalverkehr

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Investitionen inländischer Unternehmen in Unternehmen im Ausland (Tochtergesellschaften, Filialen, Beteiligungen). Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Investitionen ausländischer Unternehmen in Unternehmen im Inland. Ausgewiesen sind die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Erhebungen der Nationalbank.	<b>Direktinvestitionen</b>
Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über den Auslandstatus entnommen. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: Ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassaobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über den Auslandstatus der Unternehmen entnommen.	<b>Portfolioinvestitionen</b>

<b>Übrige Investitionen Kredite der Geschäftsbanken</b>	Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von lang- und kurzfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekaranlagen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: Passives Interbankgeschäft, d. h. lang- und kurzfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandsstatus.
<b>Übrige Investitionen Kredite der Unternehmen</b>	Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.
<b>Übrige Investitionen Kredite der öffentlichen Hand</b>	Kapitalbewegungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und der Sozialversicherungen. Kredite an das Ausland: Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand ans Ausland. Kredite aus dem Ausland: Kurzfristige Verpflichtungen der öffentlichen Hand gegenüber dem Ausland.
<b>Sonstige Investitionen</b>	Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandsstatus. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen sind abgezogen. Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Der übrige Kapitalverkehr enthält ausserdem den Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland sowie die Veränderung der Verpflichtungen der Nationalbank. Als Korrekturposten werden beim übrigen Kapitalverkehr die inländischen Treuhandgelder, die nach Schätzung der Nationalbank auf Ausländer entfallen, und der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.
<b>Internationale Reserven und Gegenbuchungen</b>	Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992), der internationalen Zahlungsmittel (SZR) und der Währungshilfekredite der Nationalbank. Für die Auslandguthaben der Nationalbank werden seit dem Jahre 2000 die Stromgrössen ohne bewertungsbedingte Veränderungen ausgewiesen. Bis 1999 wurden anstelle der Stromgrössen die Bestandesveränderungen gemäss dem alten Zahlungsbilanzstandard verbucht. Mit der Verbuchung nach der neuen Methode entfällt ab dem Jahr 2000 die Gegenbuchung für nicht transaktionsbedingte Veränderungen der Bestände.

## Restposten

<b>Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler</b>	Siehe methodische Grundlagen.
---	-------------------------------

## Gesetzliche Grundlagen

<b>Gesetzliche Grundlagen der Zahlungsbilanzstatistik</b>	Gemäss Bundesstatistikgesetz vom Oktober 1992 und der Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen vom Juni 1993 ist die Schweizerische Nationalbank berechtigt, für die Ertragsbilanz und die Kapitalverkehrsbilanz vierteljährliche Erhebungen vorzunehmen. Bei der Ertragsbilanz ist die Auskunftspflicht für juristische Personen obligatorisch, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand überschreitet. Bei der Kapitalverkehrsbilanz ist die Auskunftspflicht für natürliche und juristische Personen obligatorisch, wenn der Transaktionswert im Quartal 1 Mio. Franken je Erhebungsgegenstand überschreitet.
---	--

# Methodische Grundlagen

Definition	Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Balance of Payments Manual, 5th Edition) enthalten.
Ertragsbilanz	Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen und die laufenden Übertragungen.
Übertragungen	Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden, damit das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung trotzdem eingehalten werden kann. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienste und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden.
Kapitalverkehr	Im Kapitalverkehr wird die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen im Ausland mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in ausländische Wertpapiere), übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Banken und Unternehmen an Ausländer) sowie die internationalen Reserven.
Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)	Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der «Einnahmen» (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der «Ausgaben» (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen. Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste laufende Einnahmen bzw. Kapitalimporte, mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste laufende Ausgaben bzw. Kapitalexporte hin.
Innerer Zusammenhang der Teilbilanzen in der Zahlungsbilanz	Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus den drei Teilbilanzen Ertragsbilanz, Vermögensübertragungen und Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen inneren Zusammenhang. Theoretisch (d. h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der Saldo aus Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Bedeutung der Teilbilanzen  
im System der  
Volkswirtschaftlichen  
Gesamtrechnung (VGR)

Die Zahlungsbilanz gehört zum System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Im Kontensystem der VGR bildet die Zahlungsbilanz den ausenwirtschaftlichen Sektor. Die folgende Aufstellung zeigt die Bedeutung der Teilbilanzen der Zahlungsbilanz in der VGR.

Zahlungsbilanz	VGR
1) Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz	Aussenbeitrag zum BIP
2) Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz + Saldo der Arbeits- und Kapitaleinkommen	Aussenbeitrag zum BSP
3) Saldo der Ertragsbilanz	Saldo aus den inländischen Ersparnissen und Investitionen
4) Saldo der Ertragsbilanz + Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo der VGR entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.